



Bei einem Gläschen Schnaps schmieden die Yberger einen Plan gegen die anrückenden Franzosen.

MARCEL RITSCHARD

# Derb und doch tiefgründig

Reiden Die Theatergesellschaft feierte mit «De Franzos im Ybrig» Premiere im Sonnensaal

VON SANDRA WILLIMANN

«Wenn man das Stück das erste Mal sieht, denkt man, es ist ein derbes Fasnachtsspiel. Doch die Handlung ist hochkomplex und man spürt die unterschwelligem Strömungen im Hintergrund. Es werden Themen angesprochen wie Liebe, Fremd, Schmerzempfinden», mit diesen Worten beschreibt der Regisseur Richard Wehrli das Theaterstück «De Franzos im Ybrig» von Thomas Hürlimann, welches im Sonnensaal in Reiden von der Theatergesellschaft Reiden am Samstag uraufgeführt wurde.

Die Worte des Regisseurs sollten sich bestätigen. Die Theatergesellschaft Reiden entführt die Zuschauer auf eine Zeitreise. Vor gut 200 Jahren, nach der Französischen Revolution, überrollt die Grande Armée unter der Leitung von Napoleon Europa. Die Einwohner des Dorfes Ybrig fürchteten sich genau vor diesem Szenario. Also schmiedeten die Männer bei einem Gläschen Schnaps einen Plan. Wie «anno dazumal» bei der Schlacht von Morgarten wollen sie

den Franzosen aus dem Hinterhalt besiegen. Die Männer machen sich auf, um in den Bergen ihr Dorf zu beschützen. Die weiblichen Einwohner des Dorfes bleiben allein zurück. Doch diese haben nun Angst, selbst Opfer des Franzosen zu werden. Als dann tat-

## Die Theatergesellschaft Reiden entführt die Zuschauer auf eine Zeitreise.

sächlich ein französisch sprechender Mann in Ybrig auftaucht, verbreitet sich Angst und Schrecken. Schmutzig und schmutzdelig wollen sie den Eindringling empfangen - damit er sich mit Ekel von ihnen abwendet. Doch als die Frauen den Franzosen, der, wie sich später herausstellt, nur ein harmloser Schlachtenmaler ist, näher betrachtet haben, finden sie ihn gar nicht mehr so furchteinflössend. Es beginnt ein Spiel zwischen Sehnsucht, Verlangen und Treue. Mit einem besseren Ende für die Liebe. Als die Männer näm-

lich ihr Unterfangen in den Bergen aufgeben und nach Ybrig zu ihren Liebsten zurückkehren, merken alle, was wirklich wichtig ist im Leben. Die Dorfbewohner kehren in ihr alltägliches Leben zurück und sind vollends zufrieden.

## «Der Aufwand hat sich gelohnt»

Auch der Regisseur war nach der Erstaufführung mit seinen Schauspielern höchst zufrieden. «Ich bin absolut zufrieden, wie sie das Stück das erste Mal den Zuschauern präsentiert haben. Nichts lief schief, ich bin wirklich glücklich und stolz», so Richard Wehrli. Man merkt, dass die Schauspieler ihre intensive Probezeit von über fünfzig Proben zusammengeschweisst hat. «Die Stimmung zwischen uns ist einfach grossartig. Wir sind eine richtige Familie geworden. Zwischen den Proben bleibt nicht mehr viel Freizeit, doch der Aufwand hat sich definitiv gelohnt», so ein sichtlich zufriedener Jasha Ledermann, der den Schlachtenmaler spielte. Die Schauspieler überzeugen mit toller Schauspielerei und wirklich schönen

Gesangstönen, dies bleibt auch dem Publikum nicht verborgen. «Das Stück hat mir wirklich gut gefallen. Das Thema ist schwierig, aber doch sehr interessant. Die Stimmen der Schauspieler waren einfach grossartig», so ein Zuschauer. Auch das selbst gemachte Bühnenbild ist gelungen. Eher schlicht gehalten erkennt man jedoch sofort, dass die Kulisse ein kleines Dorf ist. Das Stück wurde mit Livemusik umrahmt und gab ihm so eine weitere musikalische Note. Die Thematik wurde von den Zuschauern durchaus verstanden: «Ich bin nicht so ein Theatergänger, doch das Stück hat mir imponiert. Das Thema war komplex, skurril und derb. Doch genau diese Mischung hat es zu einem wirklich tollen Stück gemacht. Man musste in einzelnen Szenen herzlich lachen und bei der nächsten verfiel man ins Nachdenken», beschrieb ein Zuschauer seine Empfindungen.

Weitere Aufführungsdaten von «De Franz im Ybrig»: 29./30. April, 4./5./7./8./12.-14. Mai. Vorverkauf: Mo./Di./Fr. jeweils 18 bis 19 Uhr unter Tel. 062 752 85 85.